



Hort Berliner Straße

Stadt  
Eschborn



# Pädagogische Konzeption

Hort Berliner Straße  
Stadt Eschborn

## Inhaltsverzeichnis

Grundhaltung und Leitgedanken	4
1. Beschreibung der Rahmenbedingungen des Hortes	5
2. Beschreibung des Hortes und seines Standortes	6 - 7
3. Entwicklung zur Ganztagschule	7 - 8
4. Lernzeit	8
5. Rhythmisierung	9
6. Unser Bild vom Kind	10
7. Unser sexualpädagogisches Konzept	11 - 12
8. Grundlagen der pädagogischen Arbeit - Bildungs- und Erziehungsziele	12
8.1 Selbständigkeit	12 - 13
8.2 Die Gruppe unserer Abgänger	13
8.3 Bewegung und Sport	13 - 14
8.4 Soziales Miteinander erleben	14
8.5 Beschwerdemanagement - Sicherung von Kinderrechten	15
8.6 Partizipation	15
9. Offene Arbeit - „offenes Konzept“	16
10. Tagesablauf	16 - 17
11. Mittagessen	17 - 18
12. Feriengestaltung	19
13. Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen	19
14. Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund	20
15. Inklusion	20 - 21
16. Kinderschutz	21
17. Zusammenarbeit im Team	21 - 22
18. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	22 - 23
19. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationspartner	23

20. Bildungstandem	24
21. Qualitätsmanagement, Qualitätsentwicklung und -sicherung	24 - 25
22. Qualitätsstandards	25

## **Grundhaltung und Leitgedanken**

Horte tragen dazu bei, positive Lebens- und Lernbedingungen für junge Menschen zur Verfügung zu stellen, soziale Entwicklung zu fördern und Benachteiligung entgegenzuwirken. Wir verstehen uns als Ort der Wertschätzung, der Akzeptanz und Sicherheit, des Vertrauens, der erfahrbaren Demokratie, der Freude, des Erlebens, des Lernens und der Freundschaften. Sie unterstützen Familien in ihrer Erziehungsaufgabe.

Die Hortbetreuung trägt so zu den Grundrechten von Kindern bei, sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln zu können. Sie ermöglicht den Familien die bessere Vereinbarkeit von Kind und Beruf.

Unser Hort versteht seinen Auftrag unabhängig von ethnischer und religiöser Herkunft der Kinder und fühlt sich dem Grundsatz der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen verbunden. Selbstverständlich arbeiten wir inklusiv und orientieren uns dabei an den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes.

Wir gestalten den Förderauftrag bezüglich Erziehung, Bildung und Betreuung, orientiert am Alter und Entwicklungsstand der Kinder, in enger Absprache mit den Personensorgeberechtigten. Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern ist uns wichtig und unumgänglich.

Rechtlich verbindlich sind dabei die Vorgaben des SGB VIII, achtes Buch Sozialgesetzbuch, ebenso wie die Präventionsmaßnahmen des Bundeskinderschutzgesetzes (BKSchG).

Der Inklusionsauftrag ist im Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II) und Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) geregelt sowie die im Jahr 2009 ratifizierten Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und der Hessischen Rahmenvereinbarung Inklusion.

Als weiterer rechtlicher Rahmen dient das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB).

Grundsätzlich ist die 1992 ratifizierte UN Kinderrechtskonvention handlungsleitend.

## 1. Beschreibung der Rahmenbedingungen des Hortes

Auf dem Gelände der Grundschule Süd-West ist an dem bestehenden Gebäude ein Ergänzungsbau mit Mensa errichtet worden.

Beide Häuser bieten während des gesamten Tages ein großzügiges Raumangebot mit vielfältigen Spielmöglichkeiten, gebaut nach den neuesten Grundlagen moderner Pädagogik. Die außergewöhnliche Bauweise des Neubaus schafft eine angenehme, helle und bunte Ausstrahlung. Es werden 180 Kinder im Grundschulalter in vier Jahrgangszügen in kreativer und anregender Umgebung betreut.

Die Fachkraft-Kind-Relation liegt mit 1:6 deutlich über den Vorgaben des KiföG. Grundsätzlich gibt es im Hort eine Zusatzkraft für Inklusions- und Migrantenförderung und derzeit 28 pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeitbeschäftigung. Die Leitung der Einrichtung hat ein abgeschlossenes Studium der Sozialpädagogik und ist von der Arbeit in der Kindergruppe freigestellt.

Die stellvertretende Leitung ist mit 15 Wochenstunden vom Kinderdienst freigestellt. Weiterhin ist ein Koordinator mit 15 Wochenstunden tätig. Gerne stellen wir Auszubildenden und Studierenden unseren Hort als Praktikumsstelle zur Verfügung. Unsere Praxisanleiter verfügen über langjährige Erfahrungen und zertifizierte Zusatzausbildungen. Den Mitarbeitern steht ein umfassendes Fortbildungsprogramm, Fachberatung und Supervision zur Verfügung.

Unser Hort arbeitet situationsorientiert, das heißt, an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. Ein wesentlicher Bestandteil des situationsorientierten Arbeitens ist die Partizipation und die Projektarbeit, die sich an der Lebenswirklichkeit der Kinder orientiert, ohne Lösungen oder Ergebnisse vorzugeben.

Mit dieser Konzeption öffnen wir unsere Türen und führen Sie durch das Haus. Der Tagesablauf der Kinder wird beschrieben sowie ihre Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Die Konzeption erklärt unsere Arbeitsschwerpunkte und pädagogischen Ziele. Wir wollen die Selbständigkeit, soziale Entwicklung und Mitbestimmung der Kinder fördern sowie die Eltern bei der Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder unterstützen.

Mit dem Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten geht es um Entscheidungsbefugnisse, Mitbestimmung und die Verankerung von Kinderrechten.

Wir arbeiten nach den Prinzipien des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. Auf dem Weg dahin unsere Ziele zu erreichen, sind wir immer neuen Veränderungen ausgesetzt, so dass wir unsere Arbeit ständig weiterentwickeln.

Wir möchten mit dieser Konzeption Interesse und Neugier für eine wichtige Form der Kinderbetreuung wecken. Die Konzeption sehen wir nicht als fertiges Ergebnis unserer Arbeit, sondern als Auszug eines sich weiterentwickelnden Prozesses.

Die vorliegende Konzeption wurde in der „Pilotgruppe Hortentwicklung“ erarbeitet.

Die Pilotgruppe wurde im Sommer 2017 ins Leben gerufen und trifft sich seitdem in regelmäßigen Abständen, um die pädagogischen Rahmenbedingungen und personellen Verantwortlichkeiten auszugestalten. Die Teilnehmer sind ausschließlich städtische Angestellte; alle erfüllen die Voraussetzungen des Fachkräftegebotes.

Vertreten sind jeweils die Leitungen und Stellvertretungen aller bisherigen Süd-West-Horte, aus diesen drei Horten jeweils zwei pädagogische Mitarbeiter, der Koordinator für die Schulkinderbetreuung und die Sachgebietsleitung für städtische Kinderbetreuung.

Die Pilotgruppe wurde im ersten halben Jahr fachlich extern begleitet, unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle Frau Olah vom Institut Zielkunft.

## 2. Beschreibung des Hortes und seines Standortes

Der Hort befindet sich in einem verkehrsberuhigten Wohngebiet, umgeben von viel Grün. In diesem Wohngebiet befinden sich mit der Kita Süd-West, der Kita Bremer Straße und der Kita Bismarckstraße weitere Kindertagesstätten. Mit allen Einrichtungen sind wir eng vernetzt und in ständigem Austausch, um die Übergänge für die Kinder einfühlbar zu gestalten.

Das Einzugsgebiet besteht aus Hoch-, Ein- und Mehrfamilienhäusern. Die Kinder kommen aus den verschiedensten sozioökonomischen Hintergründen. Diese beinhalten einkommensschwache und einkommensstarke Familien, Familien mit Migrationshintergrund, mit guten und weniger guten oder gar keinen deutschsprachlichen Fähigkeiten sowie Patchworkfamilien und alleinerziehende Elternteile. Unseren Hort besuchen überwiegend Kinder mit Migrationshintergrund.

Im gegenüberliegenden Hochhaus befinden sich verschiedene Arztpraxen, wie z. B. Augen-, Haut-, Zahn- und Allgemeinärzte sowie eine Ergotherapeutische Praxis.

In der Umgebung befinden sich einige Geschäfte und es besteht eine gute Anbindung an S-Bahn und Bus. In dem Wohngebiet sind überwiegend verkehrssichere Straßen, es gibt mehrere Spielplätze und einen Naturerlebnisraum. Die Kinder haben im großen Außengelände des Hortes vielseitige Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten.

Der Hort hat von 07:00 - 17:00 Uhr geöffnet.

Der Hort ist grundsätzlich ganzjährig geöffnet, Ausnahmen ergeben sich wie folgt:

### **Betreuungsmodule:**

1. von 07:00 - 08:00 Uhr
2. von 08:00 - 14:00 Uhr
3. von 14:00 - 16:00 Uhr
4. von 16:00 - 17:00 Uhr

Es besteht die grundsätzliche Möglichkeit von Platzsharing.

### **Schließung:**

- zwischen Weihnachten und Neujahr
- Betriebsausflug
- zurzeit dritte Woche der Sommerferien (Pädagogische Woche)

In den Sommerferien müssen sich die Eltern entscheiden, ob sie in der 1. und 2. Ferienwoche oder in der 4. und 5. Ferienwoche eine Betreuung benötigen. In der 6. Ferienwoche hat der Kinderhort wieder für alle Kinder geöffnet.

### **Begrenzte Öffnungszeiten:**

- Faschingsdienstag
- Personalversammlungen

### **Spielbereiche und Räumlichkeiten:**

- vier offene Spielzonen
- Funktionsbereiche im Flur mit einem Tischkicker und Billardtisch
- Bau- und Konstruktionsraum
- Werkraum
- Kunstraum

- Snoezelenraum
- Turnhalle
- Bücherei
- Teeküchen
- Medienraum
- Experimentierraum
- Musikraum
- Mädchen- und Jungentoiletten
- ein Mitarbeiterzimmer, vier Teamräume, Büros von Schul- und Hortleitung
- eine Mensa
- Technikraum
- Materialraum
- Personaltoiletten

Dem Hort stehen insgesamt 26 Räumlichkeiten zur ausschließlichen Nutzung zur Verfügung, den Schülern aller vier Jahrgangsstufen weitere 19 Räume zur gemeinsamen Nutzung und weitere 16 Klassenräume für den Schulbetrieb. Außerdem nutzt der Hort vollumfänglich das Schulkinderhaus Süd-West weiter, das bereits seit April 2014 eine Betriebserlaubnis gemäß § 45 SGB VIII bekommen hat. Das zweigeschossige Gebäude verfügt über 254,86 qm im EG und 263,01 qm im 1. OG.

Die Räume des Hortes sind je nach Funktion zwischen 16 qm und 62 qm groß, hell und mit anregenden Materialien ausgestattet.

Insgesamt stehen dem Hort 1.283 qm im Neubau und 1.823 qm im Altbau zur gemeinschaftlichen Nutzung zur Verfügung.

Auf dem großzügigen Außengelände, angelegt auf drei unterschiedlichen Ebenen, finden sich verschiedenste Spielgeräte, eine Wasser- und Matschspielanlage, eine Sandfläche, eine gepflasterte Fläche zum Toben, Ball spielen und Roller fahren, verschieden begrünte und beschattete Ruhezone, ein Balancierpfad, eine Tribüne mit Sitzstufen, ein Kletterpark, eine Aussichtsplattform und diverse Hütten. Über den Aufzug im Neubau ist das Gelände barrierefrei und ohne fremde Unterstützung erreichbar.

### **3. Entwicklung zur Ganztagschule**

Zwischen 2006 und 2008 fanden erste Gespräche zwischen der Schule und der Stadt Eschborn/Fachbereich 4 statt. Das Ziel war, einen Schulalltag durch Rhythmisierung mit festen Unterrichtszeiten sowohl am Vor- als auch am Nachmittag zu gestalten. Für beide Seiten stand fest, dass dies nur gemeinsam mit Hort und Schule gelingen kann. Der Beweggrund war, Erziehung, Bildung und Betreuung aus einer Hand zu gestalten und durch die Bildung von multiprofessionellen Teams eine größtmögliche Chancengleichheit für die Kinder anbieten zu können.

Bislang ergänzten sich die unterschiedlichen Professionen und Kompetenzen nur. Gebündelt können sie eine wesentliche Verbesserung der Ausgangssituation für die Kinder erreichen. Die so beschriebene Kooperationsform „Ganztagschule“ bietet weitreichende Chancen.

In der Schulkonferenz im September 2008 hat die Grundschule Süd-West den Beschluss gefasst, Ganztagschule zu werden.

Zwei Jahre später folgte der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, die Weiterentwicklung der Grundschule Süd-West zu einer Ganztagschule gemeinsam mit den Fachkräften der Horte fortzuführen.

Seitdem erfolgt eine kontinuierliche inhaltliche und konzeptionelle Auseinandersetzung und Erarbeitung in verschiedenen Arbeitsgruppen, in denen unsere pädagogischen Fachkräfte und Lehrer gleichermaßen vertreten sind.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 ist die Grundschule Süd-West im Ganztagschulprogramm des Hessischen Kultusministeriums des Landes Hessen als ganztägig arbeitende Schule aufgenommen und zwischenzeitlich im Pakt für den Nachmittag.

Zu Beginn wurde eine morgendliche Gleitzeit mit offenem Anfang eingeführt. Der „offene Anfang“ ist die Zeit vor dem Unterricht (07:45 Uhr bis 08:15 Uhr), in der die Kinder in der Schule gemeinsam von Lehrern und pädagogischen Fachkräften beaufsichtigt werden. Zeitgleich haben die pädagogischen Fachkräfte begonnen, in einem Unterrichtsblock in Kooperation mit den Lehrkräften mitzuarbeiten.

Im Schuljahr 2014/2015 wurde eine Lernzeit anstelle von Hausaufgaben eingeführt. Weiterhin wurde eine Rhythmisierung, in dem der dritte und vierte Jahrgang zweimal in der Woche Nachmittagsunterricht hat, umgesetzt. Im Tagesablauf sind gemeinsame Kooperationszeiten von Lehrern und Erzieherinnen enthalten.

Aufbauend auf die gemeinsamen Erfahrungen wird die weitere Entwicklung der Ganztagschule fortgeführt.

#### **4. Lernzeit**

In der Grundschule Süd-West gibt es keine Hausaufgaben. Stattdessen findet dafür in allen Klassen die „Lernzeit“ statt. Die Erzieherinnen sind jeweils einer Klasse fest zugeordnet und betreuen die Kinder als Lernzeitbegleiter gemeinsam mit den Lehrern. Der Lernzeitbegleiter kümmert sich in Kleingruppen individuell um ca. 4 - 5 Kinder, gibt einem Kind spezielle Hilfestellung oder unterstützt gemeinsam mit einer Lehrkraft die Kinder der gesamten Klasse.

Nachfolgende Erwartungen von Seiten des Elternhauses können vom Hort nicht erfüllt werden:

- Erteilen von allgemeinem Nachhilfeunterricht
- Üben von Diktaten, Lesestücken und auswendig lernen



## 5. Rhythmisierung

<b>Ganztagschule Süd-West - Eschborn 2019/20</b> Rhythmisierung 1. / 2. Jahrgang - Einsatz städtisches Personal		
7:00 - 7:45	Frühmodul (Stadt Eschborn) 3-4 Personen / städt. Personal (verpflichtend)	
7:45 - 8:15	Gleitzeit / Offener Anfang / Fördermöglichkeit	Lehrkräfte / städt. Personal (Frühdienst verpflichtend)
8:15 - 9:45	<b>I. Unterrichtsblock mit Frühstück</b>	Lehrkräfte städt. Personal (Kapazität)
9:45 - 10:10	Spielpause	Lehrkräfte
10:10 - 11:40	<b>II. Unterrichtsblock</b>	Lehrkräfte städt. Personal (Kapazität)
11:40 - 13:00	Mittagspause / Freie Zeit	städt. Personal (verpflichtend) Honorarkräfte / AWO Lehrkräfte (Kapazität)
13:00 - 14:00	<b>Lernzeit</b>	Lehrkräfte / städt. Personal (verpflichtend) / AWO-Honorarkräfte
14:00 - 16:00	<b>Nachmittagsmodul (Stadt Eschborn)</b> frei wählbare bedürfnis- und interessenorientierte Angebote & Projekte, Anreize und Freiräume zu vielfältigen Spiel- undn Eigenaktivitäten	<b>Arbeitsgemeinschaften</b> externe Anbieter / Lehrkräfte / städt. Personal (Kapazität)
16:00 - 17:00	<b>Spätmodul (Stadt Eschborn)</b>	

<b>Ganztagschule Süd-West - Eschborn 2019/20</b> Rhythmisierung 3. / 4. Jahrgang - Einsatz städtisches Personal		
7:00 - 7:45	Frühmodul (Stadt Eschborn) 3-4 Personen / städt. Personal (verpflichtend)	
7:45 - 8:15	Gleitzeit / Offener Anfang / Fördermöglichkeit	Lehrkräfte / städt. Personal (Frühdienst verpflichtend)
8:15 - 9:45	<b>I. Unterrichtsblock mit Frühstück</b>	Lehrkräfte städt. Personal (Kapazität)
9:45 - 10:10	Spielpause	Lehrkräfte
10:10 - 11:40	<b>II. Unterrichtsblock</b>	Lehrkräfte städt. Personal (Kapazität)
11:40 - 12:00	Spielpause	Lehrkräfte
12:00 - 13:00	<b>Lernzeit</b>	Lehrkräfte / städt. Personal (verpflichtend) / AWO-Honorarkräfte
13:00 - 14:15	Mittagspause / Freie Zeit	städt. Personal (verpflichtend) Honorarkräfte / AWO Lehrkräfte (Kapazität)
14:15 - 16:00	<b>Nachmittagsmodul (Stadt Eschborn)</b>	<b>Arbeitsgemeinschaften</b> externe Anbieter / Lehrkräfte / städt. Personal (Kapazität)
14:15 - 15:45	<b>III. Unterrichtsblock</b>	Lehrkräfte / städt. Personal (Kapazität)
16:00 - 17:00	<b>Spätmodul (Stadt Eschborn)</b>	

## 6. Unser Bild vom Kind

Kinder haben ein Recht auf eine unbeschwerte und unversehrte Kindheit, auf einen respektvollen Umgang und verlässliche Beziehungen, auf Unterstützung ihres Forschungs- und Entdeckerdrangs und nicht zuletzt auf chancengleichberechtigte Bildung.

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Nur in gemeinsamer Interaktion, im sozialen Dialog und im Ko-Konstruktiven Prozess findet Bildung nicht zuletzt als Sinnkonstruktion statt. (HBEP S. 21). Wir sehen die Kinder als Persönlichkeiten mit eigenen Wünschen und individuellen Bedürfnissen. Sie agieren als selbstbewusste, willensstarke und entscheidungsfähige Partner. Die Kinder haben neben dem Vertrauen in sich, auch Vertrauen zu anderen Kindern und Erwachsenen. Wir schaffen die Voraussetzung dazu, dass alle Kinder Interesse entwickeln können und Verständnis für andere Kulturen aufbringen.

Sie können ihre Gefühle ausdrücken und mittels ihrer sozialen Kompetenzen Freundschaften bilden. Die Kinder sind vielseitig interessiert und bringen ihre Fantasie und Neugierde mit. Viele sind lebhaft und stecken voller Tatendrang, wollen ihren Lebensraum entdecken und ihre Umwelt verstehen. Die Kinder wollen gemeinsam Regeln aufstellen und Grenzen austesten. Hortkinder sind lernbereit, ehrgeizig und in der Lage, ihren Wissensdurst zu stillen.

In einer vertrauensvollen Atmosphäre haben die Kinder einen sicheren Rahmen für ihre Gefühle. Hortkinder brauchen Sicherheit und Geborgenheit. Sie suchen eine partnerschaftliche Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften und brauchen Verständnis, Aufmerksamkeit, Akzeptanz sowie Anerkennung und Lob. Sie benötigen Anregungen, Hilfe und werden in alltäglichen Situationen unterstützt.

Jedes Kind wird in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand angenommen und angemessen begleitet.

Bildungsprozesse werden von Kindern und Erwachsenen gemeinsam konstruiert. In einer Lerngemeinschaft mit Erwachsenen und anderen Kindern lernt das Kind, gemeinsam Probleme zu lösen, die Bedeutung von Dingen und Prozessen gemeinsam zu erforschen und miteinander zu diskutieren und zu verhandeln (HBEP S. 21).

Hortkinder brauchen Kontinuität in Form von Ritualen, Regeln und Grenzen. Kinder wollen sich bewegen, mit Freunden spielen und Spaß haben. Sie sind neugierig und wollen Neues erleben und erlernen. Sie brauchen auch Rückzugsmöglichkeiten, um alleine zu sein und Ruhe zu finden. Kinder im Hort brauchen ihren Freiraum und Freiheiten, wollen selbständig entscheiden und mitbestimmen.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und ergänzen die Erziehungsarbeit in den Familien. Eltern und Fachkräfte stehen im kooperativen Dialog, um das Kind besser zu verstehen und adäquat zu fördern. Daraus entwickelt sich eine Bildungspartnerschaft zum Wohl des Kindes.

## 7. Unser sexualpädagogisches Konzept

Sexuelle Bildung und die Entwicklung eines positiven körperlichen und sexuellen Selbstwertgefühls beginnen schon mit der Geburt. Lustvolle Erfahrungen machen bereits Säuglinge, indem sie lutschen und saugen. Dadurch erleben und erfahren sie, dass der Mund nicht nur der Nahrungsaufnahme dient.

Ein wesentlicher Baustein für eine glückliche Kindheit ist die verantwortungsbewusste Begleitung durch Erwachsene bei der Körperwahrnehmung und der kindlichen sexuellen Entwicklung. Natürliche Neugier lässt Kinder auf Entdeckungstour an ihrem eigenen Körper gehen. Die Entwicklung eines selbstbewussten Umgangs mit dem eigenen Körper und der eigenen Sexualität bildet eine wichtige Grundlage, sich vor Übergriffen und sexueller Gewalt zu schützen. Ob Jugendliche oder Erwachsene selbstbestimmt und verantwortlich Liebe und Sexualität erleben, hängt entscheidend von positiven Erlebnissen in der Kindheit ab.

### *Rollen- und Doktorspiele von Kindern, wer kennt sie nicht!*

Viele erinnern sich an Erfahrungen und Begebenheiten aus der eigenen Kindheit und erleben diese bei ihren eigenen Kindern oder hören Kinder davon erzählen. Und doch ist gerade diese „Alltäglichkeit“ scham- und angstbesetzt und gern verschließen Erwachsene die Augen davor.

Wenn von Sexualität gesprochen wird, assoziieren die meisten Menschen diese mit der Erwachsenensexualität und dem Austausch von Intimitäten während des Geschlechtsaktes. Erwachsene müssen sich stets vergegenwärtigen, dass sie ihr eigenes Sexualverhalten und ihre Sicht der Dinge nicht auf die Sexualität von Kindern übertragen können. Sie müssen Situationen immer aus der Perspektive des Kindes wahrnehmen.

Die kindliche Sexualität unterscheidet sich grundlegend von der Erwachsenensexualität. Sie ist unbefangen und auf das lustvolle Wohlgefühl am eigenen Körper ausgerichtet. Bei Kindern geht es um Finden und Ausprobieren von Geschlechterrollen, Erleben mit allen Sinnen, eigenes Körpererleben, verlässliche Beziehungen, Identitätsfindung sowie um Schamgefühl und Grenzen.

Daraus ergeben sich Fragen, die Kindern beantwortet werden müssen, soll sich Sexualität nicht zu etwas Verbotenem oder zu etwas Peinlichem entwickeln, über das man nicht spricht.

In jeder Kinderbetreuungseinrichtung vollzieht sich sexuelle Bildung. Deswegen sind alle Hortmitarbeiter zur sexuellen Entwicklung von Kindern und die Leitungen zum sexualpädagogischen Konzept fortgebildet. Beide Veranstaltungen sind von Frau Vohmann und Frau Otto aus dem Main-Taunus-Kreis durchgeführt worden. Die Haltung unseres Hortpersonals zu Bedarfen der Kinder und deren Eltern ergibt sich aus der Mischung von langjähriger Berufserfahrung und den neuesten Erkenntnissen der Fortbildungsarbeit.

Die/Das sexualpädagogische Haltung/Konzept des Teams zur Sexualpädagogik wird bereits im Aufnahmegespräch mit den Eltern thematisiert.

### **Die Zusammenarbeit mit Eltern**

Eltern haben unterschiedliche Erziehungsstile, Werte, Einstellungen und Sichtweisen. Wir möchten über die unterschiedlichen Vorstellungen über die kindliche Sexualität mit den Eltern sprechen, sie für die Bedürfnisse ihrer Kinder sensibilisieren und ihnen möglichst Klarheit und Sicherheit im Umgang mit kindlicher Sexualität vermitteln. So werden wir gemeinsam befähigt, unbefangen mit den Kindern über Sexualität zu sprechen, deren sexuelle Entfaltung zu ermöglichen und gleichzeitig Grenzen im Umgang miteinander zu achten. Wir bieten Elternabende mit Experten oder Expertinnen zu diesem Thema an und vermitteln bei Bedarf auch Kontakte zu Beratungsstellen. Eltern sind bei uns willkommen. Wir laden Sie

gerne zum Hospitieren ein, damit Sie sich selbst ein Bild vom Alltag Ihres Kindes machen können.

### **Sexuelle Bildung bedeutet für die pädagogische Arbeit:**

- Kinder darin unterstützen, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken
- die körperliche Wahrnehmungsfähigkeit unter Einbeziehung aller Sinne und die Entwicklung eines positiven Körpergefühls zu fördern
- Kinder über Geschlechtsunterschiede und die geschlechtlichen Körperfunktionen, über Zeugung, Schwangerschaft und Geburt informieren
- mit Kindern über Sexualität sprechen, das heißt, Kinder ermutigen, sprachfähiger zu werden, Fragen zu stellen oder Ängste zu äußern
- Kindern ihre eigene Körperlichkeit und Intimität zuzugestehen und ihnen einen respektvollen Umgang mit dem Körper anderer aufzuzeigen
- Kinder ermutigen, ihren eigenen Wahrnehmungen zu trauen und das „Nein“ zu ungewollten Körperkontakten unterstützen
- Kinder ermutigen, Grenzüberschreitungen, Verletzungen und Gewalt zurückzuweisen
- den sexuellen Ausdrucksformen von Kindern Raum geben
- den geschlechtsspezifischen Blick mit einbeziehen, den Umgang zwischen Mädchen und Jungen wahrnehmen und auf problematische Verhaltensweisen wie Auslachen oder unfaire Attacken einwirken
- Neugierverhalten und Wissbegierde der Kinder akzeptieren und unterstützen.<sup>1</sup>

## **8. Grundlagen der pädagogischen Arbeit – Bildungs- und Erziehungsziele**

### **8.1 Selbständigkeit**

Nach der Grundschule allein zu Hause!

Der Hort bietet vielfältige Möglichkeiten, um die Kinder auf die Zeit nach dem Hort vorzubereiten. Die Kinder lernen mit der Zeit, für sich Verantwortung zu übernehmen und sich in schwierigen Situationen Hilfe zu holen. Sie entwickeln ihre Fähigkeit weiter, eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen und anzubringen. Kinder erlernen, eigenständig Kontakte zu knüpfen und diese neben dem Hort aufrecht zu halten.

In Absprache mit den Eltern werden sie im Laufe der Hortzeit an die selbständige Bewältigung des Heimweges herangeführt.

Die Kinder können, nach Absprache mit den Eltern, einen Vertrag schließen, der sie berechtigt, sich selbständig und in Übereinstimmung mit den Eltern in der näheren Umgebung des Hortes aufzuhalten.

Durch das Ausleihen mit einem Magnetbild (z. B. für einen Ball oder ein Fahrzeug), lernen sie, Verantwortung für Materialien und Spielgeräte zu übernehmen. Wichtig ist uns auch, dass die Kinder versuchen, eigenverantwortlich z. B. an Turnsachen, gegebenenfalls Eintrittsgelder oder Rücklaufzettel zu denken.

Nach mehreren Übungsstunden können die Kinder ein „Werkraum-Diplom“ erwerben, um im Werkraum selbständig arbeiten zu können. Dabei müssen wir uns auf den sachgemäßen Umgang mit den Materialien und das Einhalten der Regeln verlassen können. Für die Zeit nach der Grundschule ist es uns wichtig, dass die Kinder selbständig in der Küche arbeiten können, um sich selbst etwas zuzubereiten. Bei Angeboten in den Teeküchen wird neben

---

<sup>1</sup> Vgl. Hubrig, Silke. Sexualerziehung in Kitas. S. 57

dem Umgang mit elektrischen Geräten die eigenverantwortliche Versorgung mit verschiedenen Snacks eingeübt. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die eventuellen Gefahren und das Verhalten in solchen Situationen erlernen.

Sie haben die Möglichkeit, ohne Erwachsene zum Kiosk oder Supermarkt einkaufen zu gehen. Dabei lernen die Kinder, über ihr Taschengeld zu entscheiden und erproben den eigenverantwortlichen Umgang damit. Schritt für Schritt können sie sich auch Lebensräume außerhalb des Hortes (z. B. Spielplätze, Kino, Jugendzentrum, Bücherei usw.) zuerst mit und später ohne Erwachsene erschließen.

## 8.2 Die Gruppe unserer Abgänger

Das letzte Hortjahr ist ein besonderes Jahr. Es wird ein neuer Lebensabschnitt vorbereitet und die Kinder verlassen ihren vertrauten Betreuungsrahmen von Hort und Grundschule. Die pädagogischen Fachkräfte des vierten Jahrgangs entwickeln gemeinsam mit den Kindern je nach ihren Bedürfnissen Themen und Aktionen und begleiten diese über das Jahr. In dieser Gruppe wird der Wechsel in die weiterführende Schule besprochen und verschiedene Aktivitäten in und außerhalb Eschborns unternommen wie z. B.

- Feuerlöschkurs bei der Freiwilligen Feuerwehr
- Pflasterkurs, Erste Hilfe für Kinder
- Besuch auf dem Abenteuerspielplatz und im Jugendzentrum
- Besuch im Heimatmuseum oder der Stadtbücherei
- großer Abschiedsausflug

Die Festlegung der Aktivitäten wird gemeinsam mit den Kindern am Anfang des letzten Hortjahres besprochen.

Am Ende des Schuljahres werden Abschlussgespräche mit den Eltern und dem Kind geführt. Die Kinder können selbst entscheiden, welche pädagogischen Fachkräfte daran teilnehmen. Diese Gespräche werden auch als Hausbesuche angeboten.

Dabei wird ein Abschiedsbrief für das Kind vorgelesen, in dem an die letzten vier Jahre im Hort erinnert wird und das Kind in seiner Entwicklung, mit seinen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen eine große Wertschätzung von uns bekommt.

Die Eltern und auch das Kind haben in dem Gespräch die Möglichkeit, die Zeit im Hort für sich zu reflektieren und alles Positive sowie Kritisches zu erwähnen.

## 8.3 Bewegung und Sport

Bewegung dient als Fundament für weitere Lern- und Entwicklungsprozesse wie zum Beispiel die Sprachentwicklung oder das Wahrnehmen des eigenen Körpers.

Daher sind Angebote von freien, selbstbestimmten Bewegungsaktivitäten sowie angeleitete und auf die besonderen Bedürfnisse und das Alter der Kinder ausgerichtete Angebote fester Bestandteil in unserem Hort.

Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Bewegung ist für sie elementares Ausdrucksmittel wie Sprechen, Singen und Tanzen. Auch Gestik, Mimik, Malen, Schreiben und Musizieren beruhen auf Bewegung. Das Bedürfnis nach Bewegung zu vernachlässigen heißt, kindliche Entwicklungsprozesse empfindlich zu stören. Die motorische Entwicklung ist für die Gesamtentwicklung des Kindes von unerlässlicher Bedeutung (HBEP S. 62).

Die Kinder entwickeln Freude daran, sich zu bewegen und erlangen zunehmend mehr Sicherheit in ihrer Körperbeherrschung. Ihre Wahrnehmungsfähigkeit hinsichtlich des Sehens,

Hörens und Fühlens sowie ihres Gleichgewichtssinns werden mittels körperlichen Aktivitäten gestärkt (HBEP S. 63).

Wir eröffnen den Kindern vielfältige Möglichkeiten an Bewegungsformen und bieten somit einen Ausgleich zum sitzenden Schulalltag in der Schule. Der natürliche Bewegungsdrang wird durch enge Wohnverhältnisse, steigendem Medienkonsum (Fernsehen, Computerspielen) sowie häufige Fahrten mit dem Auto stark eingeschränkt. Die Bedeutung der Bewegung nimmt mit stärker werdenden gesundheitlichen Problemen und einem steigenden Aggressionspotential der Kinder zu.

Bei uns können die Kinder ihre Lust nach Rennen, Springen, Klettern, Toben, Matschen und Balancieren ausleben.

Dafür bietet das große Außengelände von Schule und Hort vielseitige Möglichkeiten, z. B.

- mit Kettcar, Fahrrad, Roller oder anderen Fahrzeugen zu fahren
- sich am großen Klettergerüst oder am Kletterbaum auszuprobieren
- sich in den Büschen zu verstecken oder im Sand mit Wasser zu matschen
- Bewegungsspiele in der Schulturnhalle

Auch der Kunstrasenplatz der angrenzenden Heinrich-Graf-Sportanlage kann sowohl zum Fußballspielen, als auch für andere Bewegungsspiele genutzt werden. Im Bällebad haben die Kinder die Möglichkeit, sich zu entspannen oder neue Spiele zu entdecken.

In den Ferien werden Ausflüge in die naturnahe Umgebung unternommen, wie z. B. ins zu Fuß erreichbare „Arboretum“ oder zum Traktorspielplatz am Westerbach. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, draußen viel zu entdecken und gemeinsame Fantasien und Abenteuer zu entwickeln.

## **8.4 Soziales Miteinander erleben**

Die Kinder sollen eine starke Persönlichkeit entwickeln und lernen, Verständnis für die Bedürfnisse anderer aufzubringen. Wir begleiten die Kinder in Konfliktsituationen, um diese auf sozial verträgliche Weise selbständig lösen zu lernen. Alle Hortmitarbeiter haben eine Schulung zur Streitschlichterkompetenz besucht.

Wir geben Hilfestellungen und achten darauf, in Gesprächen den Partner ausreden zu lassen und ihm zuzuhören. Als Vorbilder vermitteln die pädagogischen Fachkräfte etablierte Regeln und Wertvorstellungen.

Durch das Zusammensein und Zusammenerleben in kleinen und großen Gruppen wird soziales Verhalten eingeübt. Bei der Bewältigung der alltäglichen Arbeiten, wie z. B. das Abwischen der Tische nach dem Mittagessen, erledigen einzelne Kinder die Aufgaben für die Gemeinschaft.

Die Kinder lernen einen respekt- und rücksichtsvollen Umgang miteinander. Durch die Kinderbesprechung und Vollversammlung üben die Kinder, Hemmschwellen zu überwinden, Ideen und Beschwerden anzubringen.

## 8.5 Beschwerdemanagement - Sicherung von Kinderrechten

Mit dem Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten geht es um Entscheidungsbefugnisse, Mitbestimmung und die Verankerung von Kinderrechten. Im Kern geht es um die Fragen, ob Ideen, Anliegen, Sorgen, Probleme, Unzufriedenheiten, Veränderungswünsche etc. gezielt eingebracht werden dürfen, wie die Zugangskriterien sind und wie sie angenommen und bearbeitet werden.

In der wöchentlich durchgeführten Kindervertreterbesprechung bekommen die Kindervertreter Rückmeldung über die geäußerten Wünsche und Sorgen. Diese Rückmeldung bringen sie dann in die Kindergruppe ein.

Wichtig ist uns dabei, die Kinder ernst zu nehmen und im Rahmen unserer Möglichkeiten die Belange der Kinder zu berücksichtigen.

In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, an Streitschlichtergesprächen teilzunehmen, um Konflikte selbständig und gewaltfrei lösen zu können.

## 8.6 Partizipation

Kinder beteiligen sich an Entscheidungen, die ihr Leben in den Einrichtungen betreffen. Sie entwickeln Bereitschaft zur altersangemessenen Übernahme von Verantwortung und gestalten ihre Lebens- und sozialen Nahräume aktiv mit. Sie erleben ihre Beteiligung als alltägliches Selbstverständnis und erlangen die Überzeugung, Einfluss nehmen zu können. Gelebte Alltagsdemokratie bietet den Kindern weitreichende Entwicklungsmöglichkeiten und ein ideales Lern- und Übungsfeld (HBEP S. 107).

Die Kinder werden als Experten ihrer Angelegenheiten ernst genommen und in die Lösungen ihrer Gestaltungsprozesse einbezogen.

Unsere Kinder können ihre Wünsche, Bedürfnisse und Interessen äußern, um ihre Freizeit im Hort mitzugestalten sowie bei Neuanschaffungen und Raumgestaltung mitzuwirken. In regelmäßigen Abständen finden Kinderbesprechungen in verschiedenen Kleingruppen statt. Die Kinder lernen, ihre Vorstellungen und Ideen, was ihnen gefällt und nicht gefällt, einzubringen und finden gemeinsam Lösungen für ihre Probleme.

Pro Jahrgang wird eine Kindervertretung von den Kindern für ein Jahr gewählt. Die Kindervertretung organisiert und führt durch diese Besprechungen. Sie sind Ansprechpartner für Wünsche und Probleme von Kindern und Erzieherinnen. Die Kinder erlernen eine Mitverantwortung für ihr Haus, ihre Freizeitgestaltung und für die Zeit, die sie in der Gemeinschaft verbringen, mitzutragen.

Sie lernen durch die Mitbestimmung demokratische Regeln. Die Meinung der anderen zu akzeptieren und zu tolerieren steht für uns im Vordergrund.

Die Kinder können ihre Vorschläge bei der Gestaltung des Essens- und Imbissplanes einbringen.

## 9. „Offene Arbeit - offenes Konzept“

Die Hortkinder eines Jahrgangs bilden eine Stammgruppe. Die pädagogischen Fachkräfte sind den vier Jahrgängen zugeordnet und für die Kinder feste Ansprechpartner und Bezugspersonen.

In unserem Hort gibt es verschiedene Funktionsräume, für die die Fachkräfte je nach Schwerpunktbereich verantwortlich sind.

Diese Schwerpunktbereiche können wechseln, sich verändern oder neue kommen dazu.

Diese sind: Kreativität, Entspannung, Ernährung, Bewegung und Medien. Regelmäßig werden Aktivitäten aus diesen Bereichen angeboten, die an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert sind. Sie werden mit den Kindern gestaltet und prozessorientiert durchgeführt.

Generell sind die Angebote jahrgangsübergreifend, dennoch zu individuellen Themen jahrgangs- und/oder geschlechtsorientiert.

Im Rahmen unserer offenen Arbeit lernen die Kinder, ihre Interessen zu erkennen und sind gefordert, selbst aktiv zu werden. Sie können an allen Aktionen und Angeboten nach ihren Bedürfnissen teilnehmen und sind frei in ihren Entscheidungen. Dadurch lernen die Kinder, Verantwortung für sich zu übernehmen und werden in Eigenständigkeit und Selbständigkeit gefördert.

Für die Kinder sind am Nachmittag alle pädagogischen Fachkräfte gleichberechtigte Ansprechpartner und Bezugspersonen. Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten der Kinder untereinander und der Kinder zu den Erwachsenen werden dadurch individuell gefördert.

Durch einen sehr guten Informationsfluss werden die Inhalte von Eltern- und Lehrergesprächen für alle im Jahrgangsteam/in der Stammgruppe transparent. Somit kennen alle Fachkräfte aus dem Jahrgang alle Kinder in ihren jeweiligen Entwicklungsschritten.

Durch das offene Konzept können die Kinder zu allen Kindern im Hort Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen.

## 10. Tagesablauf

### 07:00 - 07:45 Uhr

Der Frühdienst findet in jedem Jahrgang in der offenen Spielzone statt.

### 07:45 - 08:15 Uhr

Die Kinder haben im offenen Anfang die Möglichkeit, in den Klassen zu spielen, Freunde zu treffen, in die Bücherei zu gehen oder sich in der Turnhalle zu bewegen.

Der offene Anfang wird von pädagogischen Fachkräften und Lehrern begleitet.

### 08:15 - 11:40 Uhr

Je nach Kapazität begleiten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder in einzelnen Unterrichtsblöcken.



## Erster und Zweiter Jahrgang

### 11:40 - 13:00 Uhr

In dieser Zeit findet das Mittagessen für den ersten und zweiten Jahrgang statt. Vor bzw. nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit, selbstbestimmte Freizeitaktivitäten zu nutzen.

### 13:00 - 14:00 Uhr

Nach der Mittagspause findet für den ersten und zweiten Jahrgang die Lernzeit statt. Individuelle Begleitung, Unterstützung und Förderung der Kinder sind Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte als Lernzeitbegleiter.

## Dritter und Vierter Jahrgang

### 12:00 - 13:00 Uhr Lernzeit

Individuelle Begleitung, Unterstützung und Förderung der Kinder sind Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte als Lernzeitbegleiter.

### 13:00 - 14:15 Uhr

In dieser Zeit findet das Mittagessen für den dritten und vierten Jahrgang statt. Vor bzw. nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit, selbstbestimmte Freizeitaktivitäten zu nutzen.

### 14:15 - 15:45 Uhr

Montags und donnerstags findet in dieser Zeit der dritte Unterrichtsblock statt. Je nach Kapazität begleiten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder in einzelnen Unterrichtsblöcken.

### 14:00 - 16:00 Uhr

Am Nachmittag finden für die Kinder frei wählbare, bedürfnis- und interessenorientierte Angebote und Projekte statt. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder die Zeit am Nachmittag altersübergreifend und freundschaftsorientiert in beiden Gebäuden verbringen können.

### 16:00 - 17:00 Uhr

Alle Kinder treffen sich in einer offenen Spielzone, um den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen.

## 11. Mittagessen

### Die Beschreibung der Bildungs- und Erziehungsziele in der gemeinsamen Mittagszeit

Gesundheitsförderung als Teil der Entwicklungsarbeit in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen ist somit auch ein Prozess, der darauf abzielt, den Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Gesundheitsförderung geht weit über die gesunde Ernährung oder Kariesprophylaxe hinaus. Sie bezieht die Stärkung der kindlichen Ressourcen (> *Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung: Widerstandsfähigkeit (Resilienz)*) und die Stärkung eines positiven Selbstkonzeptes mit ein. Gemeinsam mit den gesundheitsspezifischen Kompetenzen wirken sich somit auch jene Basiskompetenzen gesundheitlich positiv aus, die zu einem angemessenen Umgang mit Mitmenschen, mit Leistungserwartungen, mit Stress und Belastung sowie Misserfolgen und Frustrationen beitragen (> *Emotionalität, soziale Be-*

ziehungen und Konflikte). Das Kind lernt, seinen Körper wahrzunehmen, Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten.

Dies umfasst insbesondere folgende Bereiche:

### **Bewusstsein seiner selbst**

- Signale des eigenen Körpers wahrnehmen
- Sich seines Aussehens und der äußerlichen Unterschiede zu anderen bewusst werden (> *Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund*)
- Sich seines Selbstkonzeptes und äußerer Einflüsse darauf bewusst werden (> *individuelle Kompetenzen*)
- Eigene Gefühle und deren Auswirkung auf den Körper wahrnehmen und damit umgehen können (> *Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte*)

### **Gesundheitsbewusstsein**

- Ein Gespür entwickeln, was Körper und Geist gut tut und der Gesundheit förderlich ist
- Grundverständnis für ein angemessenes Verhalten bei Krankheiten erwerben
- Die Notwendigkeit von Ruhe und Schlaf erfahren
- Möglichkeiten von Stressabbau und Entspannung kennenlernen
- Basiswissen über die Entstehung von Süchten erlangen
- Grundverständnis über Körperfunktionen erwerben
- Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen

### **Ziel des Mittagessens nach dem HBEP:**

- Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben
- Anzeichen von Sättigung erkennen und entsprechend darauf reagieren
- Unterschiede lernen zwischen Hunger und Appetit auf etwas Bestimmtes
- Sich eine Esskultur und Tischmanieren aneignen und gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen verstehen
- Wissen und Verständnis über kulturelle Besonderheiten bei Essgewohnheiten erlangen
- Sich Wissen über gesunde Ernährung (auch unter dem Aspekt der Zahngesundheit) und über Zubereitung von Nahrung aneignen
- Ein Grundverständnis über Produktion, Beschaffung, Zusammenstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln erwerben

Die Kinder gehen in ihrem Jahrgang zum Mittagessen in die Mensa. An Tischgruppen bis max. acht Kindern können sie sich aus Schüsseln ihr Essen selbst portionieren. Hierbei werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften begleitet. An den Tischgruppen haben die Kinder die Möglichkeit, Tischmanieren und eine angenehme Esskultur einzuüben und zu pflegen. Bei den Mahlzeiten ist es uns wichtig, dass die Kinder in einer angenehmen, vertrauensvollen Atmosphäre einen genussvollen Umgang mit Lebensmitteln erlernen.

Das Essen wird von der Service Gesellschaft der Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH im „Cook and Chill“-Verfahren zubereitet und geliefert und ausgegeben. Besondere Regelungen zum Thema Fleisch oder Allergien können mit einem zweiten Menü zur Auswahl berücksichtigt werden.

## 12. Feriengestaltung

Zum Ausgleich des Schulalltages bieten wir in den Ferien besondere Aktivitäten an. Gemeinsam planen wir mit den Kindern in Kinderbesprechungen die Ferien, z. B. Ausflüge in Parks, Zoo, zum Flughafen und berücksichtigen ihre Wünsche.

Außerdem organisieren wir Turniere, gehen ins Kino oder im Sommer ins Freibad. Wir haben Zeit, um unsere Stadt und nähere Umgebung zu erkunden. Die Kinder können mehr Zeit für Werk- und kreative Angebote nutzen. Erfahrungsgemäß kommen in den Ferien etwas weniger Kinder in den Hort. Dadurch können sie die Zeit in ruhigerer Atmosphäre und mit mehr Spielauswahl genießen. In den Ferien erfahren die Kinder einen anderen Zusammenhalt und knüpfen neue Kontakte.

Hier besteht die Möglichkeit, Begegnungen mit anderen Einrichtungen zu organisieren, die während des Schulalltages keinen Raum finden. Aber auch „Chillen“ ist angesagt und möglich.

## 13. Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen

Die gezielte Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern bildet eine wesentliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserem Hort.

Die Dokumentation

- fördert und vertieft das einfühlsame Verstehen der Perspektive von Kindern
- gibt Einblick in Entwicklung und Lernen des Kindes, seine Fähigkeiten und Neigungen
- liefert Anhaltspunkte für die Individualisierung von Lehr- und Lernprozessen und unterstützt die Reflexion pädagogischer Angebote
- bildet die Grundlagen für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- gibt Impulse für den Dialog mit Kindern
- erleichtert die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern, z. B. Fachdiensten und Schulen (HBEP S. 115)

Wir können durch die Beobachtung und Dokumentation einen besseren Einblick in die individuellen Lern- und Entwicklungsschritte der Kinder erhalten und können auf dieser Basis gezielte Unterstützungsleistungen anbieten.

Die Beobachtungen und Dokumentationen eröffnen eine Sicht auf unsere Kinder und ihr Lernen, die an den Stärken und Kompetenzen jedes einzelnen Kindes ansetzt.

Die Dokumentationen sind die Grundlagen für Eltern- und Entwicklungsgespräche und der Ansatz zur individuellen und ressourcenorientierten Förderung.

Dokumentationen und Protokolle werden im Sinne von Qualitätssicherung den Eltern ausgehändigt.

## 14. Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund

Interkulturelle Kompetenz ist ein Bildungsziel und eine Entwicklungsaufgabe, die Kinder und Erwachsene, Inländer und Migranten gleichermaßen betrifft (HBEP S. 48).

Kulturbezogene Unterschiede in Sprachen und Lebensweisen der Kinder und ihrer Familien werden respektiert, aufgegriffen und im Hortalltag integriert.

Wir empfinden es als Bereicherung, dass Kinder so vieler verschiedener Nationen und Kulturen unseren Hort besuchen. So haben Kinder aus vielen Ländern die Möglichkeit zum friedlichen Zusammenleben und zum Kennenlernen ihrer Kulturen, Werte, Normen und Traditionen.

Sie lernen, mit den Unterschiedlichkeiten umzugehen und ihnen mit Achtung und Respekt zu begegnen.

Im alltäglichen Gespräch mit anderen Kindern und pädagogischen Fachkräften lernen Kinder mit einer anderen Muttersprache, sich mit der deutschen Sprache zu verständigen.

Selbstverständlich beachten wir religiöse Besonderheiten in unserem Hortalltag.

Internationale Büffets und Feste sind ein Gewinn für unseren Hort, bei denen uns die Eltern in vielfältiger Weise unterstützen. Wir möchten allen Kindern eine Atmosphäre schaffen, in der sie sich angenommen fühlen und gut weiterentwickeln können.

## 15. Inklusion

Kinder mit besonderem Förderbedarf sind in unserem Hort willkommen, wir arbeiten inklusiv und halten die entsprechenden Fachkräfte grundsätzlich als Regelangebot vor.

Unabhängig von den jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen hat jedes Kind den gleichen Anspruch darauf, in seiner Entwicklung und seinem Lernen angemessen unterstützt und gefördert zu werden. Es soll darin gestärkt werden, sich zu einer eigenverantwortlichen Person zu entwickeln (HBEP S. 52).

Für uns bedeutet Inklusion das Zusammenwachsen zu einer Gemeinschaft und das Anbieten von Rahmenbedingungen, die jedem Kind gerecht werden.

Wir möchten den Kindern das Gefühl vermitteln, ein Teil unserer Gemeinschaft zu sein. Alle Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen. Sie erleben die gemeinsame Teilhabe und Aufgaben im Alltag.

Wir unterstützen die Kinder in Rücksichtnahme sowie Akzeptanz und Toleranz gegenüber Unterschiedlichkeiten anderer. Alle können voneinander lernen und wir geben einen Rahmen von festen Strukturen und Ritualen. Durch die Teilnahme an Angeboten und Projekten bauen sich neue Kontakte auf.

Im Umgang mit Kindern mit besonderem Förderbedarf und anderen Unterschiedlichkeiten helfen wir den Kindern, ihre Hemmschwellen zu verlieren und fördern die Wertschätzung aller Persönlichkeiten. Wir berücksichtigen die sprachlichen und kulturellen Unterschiede im Umgang mit den Familien und setzen uns für Verständnis und Toleranz ein. Im Bereich der inklusiven Förderung arbeiten wir eng mit anderen Beratungsstellen und Fach- und Förderzentren zusammen, sofern die Eltern ihr Einverständnis dazu geben.

## **16. Kinderschutz**

Das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) regelt Inhalt und Grenzen der Personensorge und sichert in §1631 Abs. 2 BGB den Kindern ein Recht auf gewaltfreie Erziehung zu.

In diesem Zusammenhang ist es die Aufgabe unserer Fachkräfte, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 8a SGB VIII).

Dazu hat der Träger unseres Hortes eine Vereinbarung mit dem Jugendamt geschlossen, wie der Schutzauftrag verbindlich sichergestellt wird und unsere Fachkräfte regelmäßig geschult werden, um Risikoabwägungen kompetent vornehmen zu können.

Zur Früherkennung von und qualifizierten Einschätzung zu Gefährdungsmomenten, können wir auf den Eschborner Handlungsleitfaden zum Schutzkonzept zurückgreifen. Dieser besteht seit 2009 und wird regelmäßig gemeinsam evaluiert und fortgeschrieben.

Des Weiteren nutzen wir die anonymisierte Fallberatung der für uns zuständigen externen Fachberatung, der insoweit erfahrenen Fachkraft für den Kinderschutz im Main-Taunus-Kreis.

Der Kinderschutz hat oberste Priorität für uns, denn Kinder gut fördern zu können, setzt ihr Wohlbefinden sowie ihre körperliche und seelische Unversehrtheit voraus.

Sind Kinder in ihren Entwicklungschancen vernachlässigt oder gefährdet, wählen wir geeignete Hilfen aus und versuchen, diese den Eltern in einer möglichst vertrauensvollen Zusammenarbeit nahezubringen.

In akuten Fällen sind wir meldepflichtig und damit kommt die Unterstützung des Jugendamtes für die Familie zum Tragen.

Die trügereigene pädagogische Fachberatung begleitet den gesamten Ablauf rund um den Kinderschutz und trägt Verantwortung für dessen Umsetzung.

Die Sachgebietsleitung ist ebenfalls eingebunden.

## **17. Zusammenarbeit im Team**

In einer professionellen und angenehmen Atmosphäre sorgen wir für eine qualitativ hochwertige Teamarbeit als Hintergrund zur bestmöglichen Förderung der Kinder. Kollegiale Beratung, verlässliche Absprachen und Kooperation sind für uns Voraussetzungen, um mit Eltern an einem Strang zu ziehen.

Jede Mitarbeiterin trägt zur Qualität der Einrichtung bei. Durch die Größe der Einrichtung stehen wir im ständigen Informationsaustausch.

Das Team engagiert sich in der Praktikantenausbildung. Mehrere Kolleginnen sind zur Praxisanleitung ausgebildet.

In der Vorbereitungszeit stehen Organisation, Vor- und Nachbereitung, Einkauf, Besprechungen in unterschiedlichen Gruppen, Konzeptionsarbeit und Kooperationszeiten mit den Lehrkräften im Vordergrund. Weiterhin werden Gespräche mit Lehrern und Eltern geführt, Feste und Projekte vorbereitet. Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen nimmt einen hohen Stellenwert ein. In Arbeitskreisen mit anderen Kinderbetreuungseinrichtungen des Trägers stehen wir in stetigem Austausch.

Die pädagogische Woche wird für Fort- und Weiterbildungen sowie für Teamentwicklungsprozesse und konzeptionelle Weiterentwicklung genutzt. Weiterhin werden vorgeschriebene Belehrungen und Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt. Der Jahresrückblick und die Planung für das kommende Jahr sind fester Bestandteil dieser Woche. Ebenfalls sind Anschaffungen, Einkäufe, Auf- und Umräumen im Haus möglich.

Es ist uns wichtig, die tägliche pädagogische Arbeit selbst und im Team zu reflektieren und zu evaluieren.

Supervision ermöglicht, einen anderen Blickwinkel auf das Geschehen einzunehmen. Dieses Angebot wird vom Träger zur Verfügung gestellt.

Der respektvolle, wertschätzende Umgang miteinander und die Anerkennung der einzelnen Persönlichkeiten im Team ist für uns die Basis für eine konstruktive und bereichernde Zusammenarbeit.

## **18. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Unser Hort ist eine familienergänzende Einrichtung.

Da Eltern vorrangige Bezugspersonen und „Spezialisten“ für ihr Kind sind, ist eine Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen und Schulen bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgaben selbstverständlich (HBEP S. 108).

Diese Erziehungspartnerschaft ist zu einer Bildungspartnerschaft auszubauen. Wie die Erziehung, soll auch die Bildung zur gemeinsamen Aufgabe werden, die von beiden Seiten verantwortet wird (HBEP S. 109).

Die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung. Eltern kennen die Belange ihres Kindes am besten. Wir sind im kooperativen Dialog mit den Eltern, um das Kind in seiner gesamten Lebenswelt besser zu verstehen und adäquat zu fördern. Daraus entwickelt sich eine Bildungspartnerschaft zum Wohle des Kindes.

Das Kennenlernen der persönlichen Lebensumstände hilft uns, besser auf die Kinder eingehen zu können. Es ist uns wichtig, den Eltern unsere Arbeit transparent zu machen. Der erste Kontakt zu den Eltern findet im Rahmen des Aufnahmegespräches statt. In der Abholsituation ergeben sich Möglichkeiten für Tür- und Angelgespräche. Regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, laden wir die Eltern zu Elterngesprächen ein, um uns mit ihnen über den Entwicklungsstand ihres Kindes auszutauschen. Bei Bedarf bieten wir auch Unterstützung bei der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie z. B. der Erziehungsberatungsstelle an.

Ein besonderes Erlebnis ist es für die Kinder, wenn wir sie zu Hause besuchen. Dabei ist es für die Eltern angenehm, in ihrem vertrauten Rahmen zu Hause zu sein und die pädagogischen Fachkräfte in der Gastrolle zu erleben. Mehrmals im Jahr gestalten wir Eltern-Kind-Nachmittage.

Die Interessen der Eltern werden durch den Elternbeirat gewahrt. Zwei der gewählten Personen vertreten die Einrichtung dann beim Stadt Elternbeirat. Zu wichtigen oder aktuellen Erziehungsthemen organisieren wir Themenelternabende mit kompetenten Referenten. Gute Zusammenarbeit und gegenseitiges Vertrauen sind für uns die Säulen für eine qualitätsvolle Bildungspartnerschaft.

Deshalb ist es für uns wichtig, bei Kritik und Beschwerden von Eltern diese ernst zu nehmen. Möglichst zeitnah und in einer ruhigen und ungestörten Atmosphäre ein Gespräch zu führen, das sachlich bleibt und nicht persönlich genommen wird. Unser Ziel dabei ist, gemeinsam mit den Eltern Lösungen zu finden.

Wir dokumentieren anhand von Fotoausstellungen die Aktionen, Angebote und Ausflüge im Hort.

Durch die Konzeption erhalten die Eltern von Anfang an Einblick in die Inhalte unserer Arbeit.

## 19. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationspartner

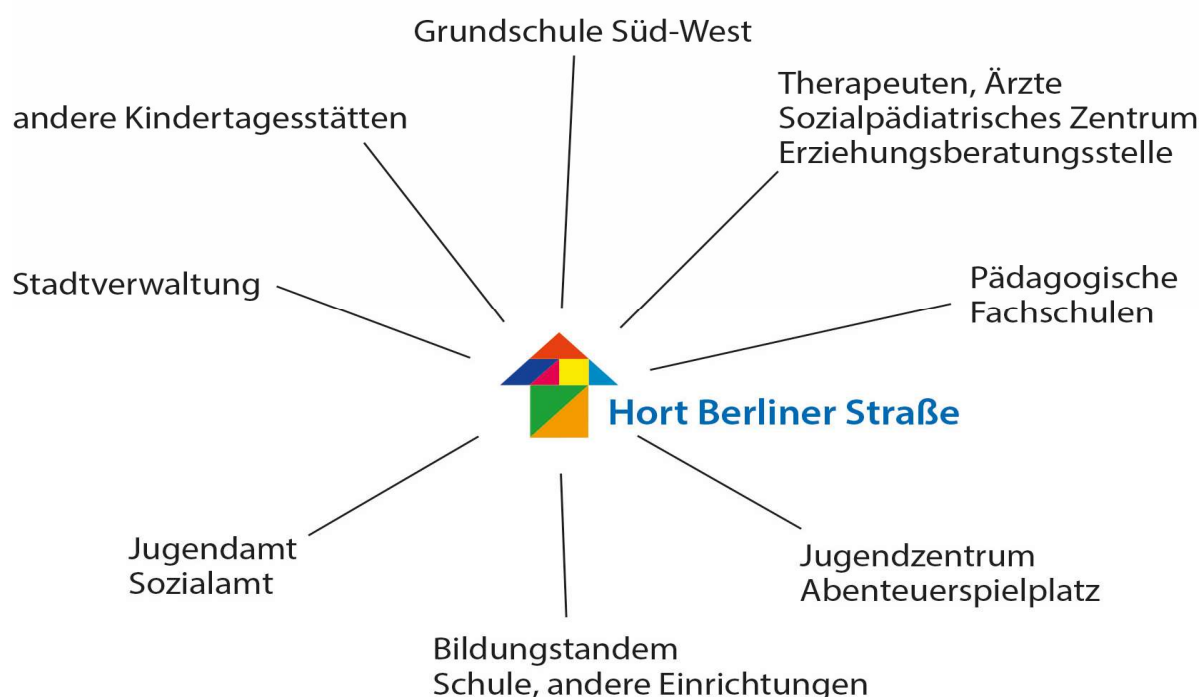
Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen zählen zu den Kernaufgaben aller.

Ein wichtiger Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit unseres Hortes ist diese Konzeption. Auch im Internet sind wir auf den Eschborner Seiten vertreten. Um unsere Arbeit transparent zu machen, präsentiert sich der Hort auf verschiedenen städtischen Veranstaltungen wie „Eschenfest“ und „Mädchentag“ und in Form von Presseartikeln.

Regelmäßig findet in unserem Stadtteil ein Flohmarkt statt, der gemeinsam mit allen Nachbäreinrichtungen veranstaltet wird.

Wir stehen in enger Kooperation mit den anderen Kinderbetreuungseinrichtungen aus unserem Stadtteil. Es finden regelmäßige Stadttrefften aller Leitungen statt, um sich in der Zusammenarbeit weiterzuentwickeln und über pädagogische Themen, die für den Stadtteil wichtig sind, auszutauschen.

### Kooperationspartner



## 20. Bildungstandem

Seit 2009 arbeiten wir im regionalen Bildungstandem im Rahmen des HBEP mit allen Bildungsinstitutionen in der Region Süd-West zusammen. Vertreten sind hier alle Krippen, kommunalen und konfessionellen Kindertagesstätten, die schulkindbetreuenden Einrichtungen und Horte sowie die Grundschule Süd-West. Es finden vier Steuerungstreffen im Jahr und gemeinsame Modulfortbildungen statt. Die Vernetzung und Absprachen zur Zusammenarbeit werden in einem gemeinsamen Kooperationskalender geführt.

Ziel des Bildungstandems ist die Sicherstellung gelungener Übergänge und der Anschlussfähigkeit von Bildungsprozessen bezogen auf die einzelnen Kinder und ihrer Bedarfe.

## 21. Qualitätsmanagement, Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Stadt Eschborn stellt sich mit ihrer Qualitätssicherung den Wünschen und Anforderungen vor Ort und entspricht damit den Lebenswelten und Bedarfen der hier lebenden Kinder und deren Familien. Sie hat entschieden, Elemente aus verschiedenen Systemen des Qualitätsmanagements zu nutzen, auf die eigene Situation zuzuschneiden und die dafür bereitzustellenden Mittel in die Qualifizierung und externe Begleitung ihrer Mitarbeiter zu investieren. Die Qualitätsmethoden sind dabei an die Vorgaben des Kronberger Kreises e. V. angelehnt, weil dieser aus dem Kitabereich erwachsen ist und sich speziell an den situationsorientierten Ansatz richtet. Der Ansatz des Kronberger Kreises e. V. entspricht dem Prinzip „Dialogische Qualitätsentwicklung“ und initiiert einen gemeinsamen Lernprozess. Im Dialog wird der Prozess mit allen Beteiligten gestaltet. Die Zertifizierung läuft über das AFW Darmstadt.

Die Prozessqualität beschreibt, wie Leistungen durchgeführt werden und wie die Gesamtheit der Aktivitäten und Interaktionen aufeinander abgestimmt werden. Bei dieser Qualitätsdimension geht es um die Qualität der pädagogischen Prozesse. Diese wird in Eschborn sichergestellt durch die wöchentlichen Teamsitzungen in den einzelnen Einrichtungen, die monatlichen Leitungsbesprechungen mit der Sachgebietsleitung und der Fachberatung, die Quartalsbesprechungen mit der Fachbereichsleitung, die regelmäßig stattfindenden Stadtteilstreffen, die viermal jährlich stattfindenden Tandems nach dem HBEP, die Arbeitskreise Integration, Medien und Hort, überregionaler Arbeitskreis des Jugendhilfeträgers, Leitungssupervision, Fallsupervision in den Teams und vor allem die pädagogische Woche in den Einrichtungen.

Die Strukturqualität wird bestimmt durch situationsabhängige und gesetzliche Rahmenbedingungen. Diese sind durch politische Entscheidungen veränderbar.

Strukturqualität berücksichtigt den eingangs beschriebenen überdurchschnittlich hoch angesetzten Fachkraftschlüssel, die Gruppengröße im Hortbereich von 20 Kindern, die Zusatzkraft für Integration und Ausländerförderung, die Freistellung und Qualifikation der Einrichtungsleitung, eigene Fachberatung, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Organisationsentwicklungsberatung, Supervision, eine hochwertige Ausstattung der Einrichtungen sowie die großzügig angelegten Außenbereiche.

Die Ergebnisqualität bezieht sich darauf, was mit den pädagogischen Maßnahmen erreicht werden soll und stellt den Bezug her zu den pädagogischen Zielen.

Diese wird gesteuert durch Führungskräfte im Rathaus und den Leitungen in den Einrichtungen.

Für unseren Hort bedeutet das konkret:



Die Leitung verfügt über ein berufsqualifiziertes Hochschulstudium gemäß § 25 b HKJGB oder eine Zusatzausbildung gemäß städtischer Satzung sowie persönliche, soziale und kommunikative Kompetenzen und ist in der Lage, Prozesse methodisch zu steuern. Sie ist mit 100 % einer Vollzeitstelle vom Kinderdienst frei gestellt.

Die Kernaufgaben sind:

- Personalführung und -entwicklung
- Konzeptionelle Planung und kontinuierliche Weiterentwicklung
- Verwaltungs- und Organisationsaufgaben
- Öffentlichkeitsarbeit

Die stellvertretende Leitung verfügt über eine Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft und mehrjährige Berufserfahrung im Kitabereich. Sie unterstützt die Leitung mit einer Freistellung von 38 % einer Vollzeitstelle bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Neben der Übernahme eigener Zuständigkeiten ist sie die verbleibende Zeit der Stelle im Kinderdienst beschäftigt.

Die Sachgebietsleitung im Rathaus verfügt über ein pädagogisches Hochschulstudium und ist verantwortlich für die Erfüllung der trägerrelevanten Aufgaben aller städtischer Einrichtungen, sie ist verantwortlich für die Dienst- und Fachaufsicht und steuert die Qualitätsprozesse im Sachgebiet Kinderbetreuung.

Die Pädagogische Fachberatung im Rathaus verfügt über ein pädagogisches Hochschulstudium und langjährige Berufspraxis im Kitabereich als Fachkraft und in Leitungsfunktion. Die Fachberatung unterstützt den Träger und die Leitungen gleichermaßen, ein fachlich und organisatorisch tragfähiges Angebot für Kinder und Eltern zu machen. Sie leistet die Begleitung nach dem HBEP, sichert den Schutzauftrag und die Inklusionspädagogik und zeigt dem Träger die Erfordernisse der pädagogischen Arbeit auf.

## 22. Qualitätsstandards

Darauf können Sie sich verlassen:

- Die Zusammenarbeit mit Eltern, Schule und anderen Institutionen ist für uns selbstverständlich
- Die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt
- Die Kinder werden in sicherer und in vertrauensvoller Atmosphäre individuell begleitet
- Die Vermittlung von lebenspraktischen und sozialen Fähigkeiten steht im Mittelpunkt
- Die Versorgung der Kinder durch eine ausgewogene Ernährung ist gewährleistet
- Die Betreuung vor und nach dem Schulunterricht ist regelmäßig gegeben
- Die Betreuung in den Ferien wird in gewohnter Weise angeboten
- Die Zusammenarbeit im Team ist für uns selbstverständlich und wird durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen gefördert